

Bericht des Regierungsrats zur Genehmigung des Rechenschaftsberichts und der Jahresrechnung 2004 des Kantonsspitals

vom 2. Mai 2005

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen gestützt auf Art. 8 des Gesundheitsgesetzes Bericht und Antrag zur Genehmigung des Rechenschaftsberichts und der Jahresrechnung 2004 des Kantonsspitals.

1. Ausgangslage

Für das Jahr 2004 wurde dem Kantonsspital Obwalden zum fünften Mal ein Leistungsauftrag erteilt und ein Globalkredit sowie eine Investitionspauschale zugesprochen.

2. Zusammenfassung der Berichterstattung der Aufsichtskommission und des Kantonsspitals Obwalden

2.1 Organisation und Führung

Die Unternehmensentwicklung wurde wie im Vorjahr weiter nach den Grundsätzen der EFQM (European Foundation for Quality Management) vorangetrieben und gipfelte Ende des Jahres 2003 in der „Anerkennung zur Business Excellence“. Im Herbst 2004 ergab ein erneutes Assessment einen nochmals bessern Wert.

Seit dem 1. November 2003 leitet der Spitaldirektor auch das Kantonsspital Nidwalden. Durch eine gute Stellvertretung führte das Doppelmandat zu keinen nennenswerten Schwierigkeiten in der Führung des Kantonsspitals Obwalden. Zahlreiche Betriebsbereiche konnten erfolgreich zusammengeführt werden. Diese Bestrebungen gipfelten in der Schaffung einer gemeinsamen Chirurgie (ab 1. Januar 2005).

TARMED konnte im Berichtsjahr erfolgreich eingeführt und umgesetzt werden. Das Gleiche gilt für die Implementierung einer neuen Spitalsoftware mit Anschluss an das Rechenzentrum der Kantonsspitäler Nidwalden und Uri in Stans.

Im Verbund mit den Spitälern Grabs, Lachen und Nidwalden beteiligt sich das Kantonsspital Obwalden am Aufbau eines Benchmarking, das neben wirtschaftlichen Dimensionen auch medizinische Kriterien berücksichtigen wird. Mit ersten Ergebnissen kann frühestens im zweiten Semester 2005 gerechnet werden.

Per 30. September 2004 wurde die Geriatrie geschlossen. Es gelang für alle Mitarbeitenden der Geriatrie eine befriedigende Lösung zu finden. Ebenfalls konnten alle Patienten sozialverträglich umplatziert werden.

2.2 Öffentlichkeitsarbeit/Imagepflege

Mit verschiedenen Massnahmen – so zum Beispiel mit vier populärmedizinischen Vorträgen – arbeitete die Spitaldirektion am Image des Kantonsspitals. Patienten- und Hausarztbefragung weisen auf ein positives Image hin. In Form von Fachartikeln, Vorträgen und Präsentationen leistete das Kader zahlreiche „Best Practice“-Beiträge, die in der Fachwelt auf eine erfreuliche Resonanz stiessen.

2.3 Kooperationen

Kantonsspital Luzern

Die Zusammenarbeit mit dem Zentrumsspital verläuft gut. Mit der Schaffung einer Chirurgie Obwalden/Nidwalden geht die chefärztliche Verantwortung per Ende 2004 vertragsgemäss auf den neu berufenen Chefarzt und Gesamtleiter Chirurgie über. Die Rotationsoberarztstellen aus der Vereinbarung mit Luzern bleiben bestehen.

Per 1. Juli 2003 übernahm die Luzerner Einsatzzentrale (Nr. 144) das Einsatzmanagement des Rettungsdienstes Obwalden (wie auch für Nidwalden). Die Zusammenarbeit hat sich in der Zwischenzeit bewährt. Es kann eine Professionalisierung des Einsatzmanagements festgestellt werden, es gibt weniger unnötige Einsätze von Anästhesiepersonal und durch Fahrten für Drittspitäler ergibt sich eine bessere Auslastung.

Kantonsspital Nidwalden

Folgende Bereiche werden unter Wahrung der Selbstständigkeit beider Häuser und Erfüllung der jeweiligen Leistungsaufträge gemeinsam geführt:

- Informatik (seit 2001 gemeinsamer Leiter),
- Finanzen (seit 2002 gemeinsame Leiterin, gemeinsamen Assistenten und Controller),
- Anästhesie (seit 2003 gemeinsame Chefärztin),
- Snow-Team Rettungsdienste (seit 2003 gemeinsame Wochenendeinsätze),
- Spitaldirektor (seit 2003 gemeinsamer Spitaldirektor),
- *Facility Management (seit 2004 gemeinsamer Leiter),
- Ökonomie mit Küche, Hotellerie, Einkauf und Zentrallager (seit 2004 gemeinsamer Leiter),
- Seelsorge (seit 2004 gegenseitige Ferienvertretung),
- Personaldienst (seit 2004 gemeinsame Leiterin),
- Hygiene (seit 2004 gemeinsamer Qualitätsmanager),
- Chirurgie (seit 2005 gemeinsamer Chefarzt, gemeinsames Chirurgieteam).

*Definition Facility Management: Gesamtheit aller Leistungen zur optimalen Nutzung der betrieblichen Infrastruktur

Die gewonnenen Synergien tragen nachhaltig zur Senkung der Personalkosten bei.

Kantonsspitäler Nidwalden und Uri (UNO)

Die bestehenden Kooperationen in der Gefässchirurgie, der ambulanten kardialen Rehabilitation sowie der Aus- und Weiterbildung von Pflegefachpersonal wurden durch die Inbetriebnahme eines gemeinsamen Rechenzentrums am Kantonsspital Nidwalden ergänzt. Es finden regelmässige Aussprachen zwischen den Gesundheitsdirektionen (mit Departementssekretären), den Präsidenten bzw. Spitalratspräsidenten der Aufsichtskommissionen statt.

2.4 Personelles

Durch die Schliessung der Geriatrie verzeichnet das Kantonsspital Obwalden eine höhere Personalfuktuation als im Vorjahr:

Fluktuation
in Prozenten

	2004	2003	2002	2001
Insgesamt	14,3	10,9	18,2	24,4

Dementsprechend blieben auch die Personalbeschaffungskosten auf tiefem Niveau stabil. In die berufliche Weiterbildung wurden rund 0,2 Millionen Franken und in die Ausbildung von Pflegepersonal gut 0,3 Millionen Franken investiert.

Personalbeschaffungs- kosten in Tausend Franken	2004	2003	2002	2001
Personalbeschaffungs- kosten	85	90	203	141
Kosten Weiterbildung	202	205	205	75
Lernpersonal Pflege	276	325	310	397

Bereits zum vierten Mal wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantonsspitals befragt. Die Befragung ergründete die Bereiche Information und Image, Arbeitsbedingungen, Verpflegung, Prozessqualität, Vorgesetzte, Kollegen und Kolleginnen. Die Gesamtzufriedenheit sank gegenüber 2003 leicht.

Mitarbeiterzufriedenheit
in Prozenten

	2004	2003	2002	2001
Gesamtzufriedenheit	86	89	84	73
Information, Image	80	87	80	55
Arbeitsbedingungen	77	85	74	66
Prozessqualität	91	87	80	71
Vorgesetzte	91	88	82	61

Der Personalbestand sank auf Ebene Betriebspersonal von 242,1 auf durchschnittlich 235,9 unter Berücksichtigung aller Auszubildenden von 258,7 auf 252,8 (ganze Stellen).

Personalbestand
in Vollstellen

	2004	2003	2002	2001
Betriebspersonal	235,9	242,08	243,76	250,77
Personal in Ausbildung	16,9	16,64	15,35	15,81
Insgesamt	252,8	258,72	259,11	266,58

Durch Personalmassnahmen, insbesondere in der Kooperation mit dem Kantonsspital Nidwalden, konnten die Personalkosten um 0,7 Millionen Franken reduziert werden. Zusätzlich fiel im Vergleich zum Jahr 2003 eine Rückstellung von 0,6 Millionen Franken weg (für eine Klage vor Arbeitsgericht; Rückstellung besteht noch, weil der Fall noch nicht abgeschlossen ist).

Personalaufwand
in Millionen Franken

	2004	2003	2002	2001
Besoldungen	19,77	20,89	20,36	19,60
Personalnebenkosten	3,88	4,04	4,27	3,75
Arzthonorare	1,65	1,69	1,74	1,81
Insgesamt	25,30	26,62	26,37	25,16

2.5 Kunden

Seit Anfang 2001 wird die Zufriedenheit der stationären Patientinnen und Patienten kontinuierlich gemessen. Das Kantonsspital wendet dabei ein System an, an dem sich 34 Chefarztspitäler beteiligen. Ausgewiesen werden die Ergebnisse der Befragung in Unzufriedenheitswerten.

Unzufriedenheitswerte in Prozenten	2004	2003	2002	2001
Jahresdurchschnitt	10,6	12,1	12,4	14,8

Mit diesem Werte bewegt sich das Kantonsspital Obwalden deutlich im Kreis der Besten 25 Prozent. Die Zufriedenheit der Hausärzte – ermittelt durch drei Befragungen – betrug etwas mehr als (zufrieden stellende) 80 Prozent.

2.6 Finanzen

Mit einem Betriebsertrag von 20,01 Millionen Franken (Vorjahr 18,74 Millionen Franken), Staatsbeiträgen von 17,53 Millionen Franken (Vorjahr 17,20 Millionen Franken) und einem Betriebsaufwand von 34,09 Millionen Franken (Vorjahr 35,05 Millionen Franken) kann für das Geschäftsjahr 2004 unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und des ausserordentlichen bzw. periodenfremden Aufwands und Ertrags ein Unternehmensergebnis von 3,44 Millionen Franken ausgewiesen werden. Der Globalkredit von 15,5 Millionen Franken musste mit andern Worten nicht ausgeschöpft und der Staatskasse können unter Berücksichtigung der exogenen Faktoren rund 1,45 Millionen Franken zurückerstattet werden (Ausführungen zu den exogenen Faktoren Investitionspauschale, unter Ziffer 3.3).

Die Bruttoinvestitionen betrugen 0,91 Millionen Franken. Sie wurden durch die Investitionspauschale von 0,78 Millionen Franken sowie durch die Auflösung einer Rückstellung von 0,1 Millionen Franken sowie dem Übertrag aus dem Vorjahr finanziert.

2.7 Leistungen und Leistungsauftrag

Der Leistungsumfang gemäss geltendem Leistungsauftrag wurde vom Kantonsspital im Berichtsjahr vollumfänglich erfüllt. In verschiedenen Bereichen bereiten wie jedes Jahr die hinsichtlich der Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsanforderungen zu tiefen Fallzahlen nach wie vor Sorge. Immerhin erzielte das Spital auf tiefem Niveau gemessen an der Anzahl Fälle das beste Resultat der letzten fünf Jahre und gegenüber 2001 eine Fallsteigerung von vier Prozent.

Patienten (Austritte) nach
Kliniken

	2004	2003	2002	2001
Allgemeinchirurgie	899	921	919	841
Orthopädie	221	234	206	198
Medizin (samt Geriatrie)	871	825	823	949
Gynäkologie und Geburtshilfe	296	292	281	318
Psychiatrie	228	223	194	181
Insgesamt	2 515	2 495	2 423	2 487

Die Auslastung des Spitals nimmt gemessen an den Pflegetagen weiterhin ab. Erfreulicherweise erhöhte sich der Anteil Pflegetage von halbprivat und privat versicherten Patienten leicht.

Pflegetage nach Kliniken

	2004	2003	2002	2001
Allgemeinchirurgie	5 578	5 107	6 410	5 816
Orthopädie	1 353	1 609	1 484	1 582
Medizin (samt Geriatrie)	9 447	11 136	12 301	14 105
Gynäkologie und Geburtshilfe	1 790	1 767	1 930	2 069
Psychiatrie	6 249	5 876	5 809	5 653
Insgesamt	24 417	25 495	27 934	29 225

Pflegetage nach Klasse

	2004	2003	2002	2001
Allgemeine Abteilung	21 426	22 627	24 734	nicht bekannt
Halbprivate Abteilung	2 379	2 116	2 135	nicht bekannt
Private Abteilung	612	752	1 065	nicht bekannt
Insgesamt	24 417	25 495	27 934	

Mit 1 120 Patienten (1 155) musste die Chirurgie (einschliesslich Belegärzte) einen leichten Rückgang verzeichnen. Die Medizinische Klinik konnte mit 871 Patienten (825) einen Zuwachs erreichen. Die Anzahl der Pflegetage und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer waren wiederum rückläufig, was im Bereich der Allgemeinversicherten (Fallpreispause) durchaus erwünscht ist.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen

	2004	2003	2002	2001
Chirurgie	6,2	5,8	7,0	nicht bekannt
Medizin	8,8	10,1	11,5	nicht bekannt
Gynäkologie und Geburtshilfe	6,0	6,1	6,9	nicht bekannt

Die Leistungszahlen der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe bewegen sich mit 296 stationären Fällen, wovon 237 Geburten, auf zu tiefem Niveau. Die Psychiatrie war mit einer Bettenbelegung von rund 101 Prozent überbelegt und die psychiatrische Tagesklinik mit 2 398 Aufenthaltstagen voll ausgelastet.

3. Beurteilung des Rechenschaftsberichts und der Jahresrechnung

3.1 Bericht der Finanzkontrolle

Nach Art. 52 der Finanzhaushaltsverordnung des Kantons Obwalden (GDB 610.11) gehört das Kantonsspital Obwalden als unselbstständige Anstalt zum Aufsichtsbereich der Finanzkontrolle. Als externe Revisionsstelle wurde vom Regierungsrat die KPMG Fides, Luzern, für die Prüfung der Jahresrechnungen 2004 und 2005 gewählt. Die Finanzkontrolle stützt sich bei ihrer Aufsichtstätigkeit auf den Bericht über die Revision der Jahresrechnung 2004 an die Aufsichtskommission und den Rechenschaftsbericht 2004 des Kantonsspitals. Ergänzend dazu wurden von der Finanzkontrolle anlässlich der Abschlussprüfung der Revisionsstelle am 14. März 2005 Detailprüfungen vor Ort vorgenommen.

Die Finanzkontrolle orientiert das Sicherheits- und Gesundheitsdepartement gestützt auf Art. 6 der Ausführungsbestimmungen über die Führung des Kantonsspitals als Regiebetrieb nach den Grundsätzen der neuen Verwaltungsführung (GDB 830.111) unter anderm wie folgt über das Ergebnis seiner Arbeit:

- Die kumulierten nicht verwendeten Mittel aus der Investitionspauschale von Fr. 222 964.– werden auf das nächste Jahr übertragen.

Verwendung der Investitionspauschale	In Franken
Übertrag aus dem Vorjahr	247 356.–
Investitionspauschale 2004	700 000.–
Nachtragskredit Spitalinformatik	82 000.–
Auflösung Clark-Joller-Stiftung für Spitalinformatik	101 642.–
Finanzierung Spitalinformatik gemäss Planung	– 532 000.–
Übrige Investitionen	– 376 034.–
Übertrag ins Folgejahr	<u>222 964.–</u>

- Die Hauptkosten für die Spitalinformatik sind nicht wie geplant im Jahr 2004 angefallen. Aus der Finanzierung der Spitalinformatik (Projekt OPALÉ) wird daher ein Passivsaldo von Fr. 273 379.– ins Folgejahr übertragen.

Finanzierung Spitalinformatik	In Franken
Finanzierung Spitalinformatik gemäss Planung	532 000.–
Aufgelaufene Kosten	– 258 621.–
Übertrag ins Folgejahr	<u>273 379.–</u>

- Der vom Kantonsrat im Jahr 2003 bewilligte Nachtragskredit von Fr. 300 000.– für ein Augenzentrum war in der Staatsrechnung 2003 transitorisch abgegrenzt. Die Rückbuchung erfolgte im Jahr 2004. Entsprechend sind die Spitalinvestitionen in der Staatsrechnung mit Fr. 482 000.– ausgewiesen.
- Die Rundungsdifferenz von Fr. 4 000.– bei der Überweisung des Globalkredits 2003 wurde im Berichtsjahr bereinigt. Da dieser Betrag in der Spitalrechnung nicht abgegrenzt war, wird der Globalkredit mit Fr. 14 784 000.– ausgewiesen.
- Die Differenz zwischen den budgetierten und den effektiven Sockelbeiträgen wurde wie im Vorjahr in der Finanzbuchhaltung des Kantonsspitals abgegrenzt. Die Rückzahlung der Differenz von Fr. 163 359.– erfolgt im Jahr 2005.
- Die Schliessung der Geriatrie erfolgte per Ende September 2004. Entsprechend wird die Hälfte des Betriebskredits für das zweite Halbjahr 2004 als exogener Faktor dem Kanton zurückerstattet.
- Für die Ergebnisbeteiligung der Mitarbeiter sind Fr. 300 000.– (2003: Fr. 250 000.–) in der passiven Rechnungsabgrenzung verbucht. Die Auszahlung der Mitarbeiterbeteiligung erfolgt nach der Genehmigung durch die Aufsichtskommission. Die Genehmigung lag zum Revisionszeitpunkt nicht vor.

Die Finanzkontrolle empfiehlt die vorliegende Jahresrechnung des Kantonsspitals zu genehmigen.

3.2 Beurteilung des Regierungsrats

3.2.1 Leistungen und Leistungsauftrag

Der Regierungsrat ist mit dem vorliegenden Ergebnis aus finanzieller Sicht sehr zufrieden, konnte doch das Kantonsspital seinen Leistungsauftrag uneingeschränkt erfüllen und den gewährten Globalkredit in erheblichem Masse unterschreiten. Er teilt die Sorge, dass durch das kleine Einzugsgebiet sich auch in Zukunft die Fallzahlen nicht wesentlich steigern lassen, sodass die Probleme hinsichtlich der Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsanforderungen zunehmen können.

3.2.2 Globalkredit und Investitionspauschale

Mit Beschluss vom 27. November 2003 hat der Kantonsrat für das Jahr 2004 einen Globalkredit von 15,5 Millionen Franken (Vorjahr 15,3 Millionen Franken) sowie eine Investitionspauschale von 0,7 Millionen Franken (Vorjahr 0,7 Millionen Franken) bewilligt. In der Leistungsvereinbarung 2004 wurde festgehalten, dass dem Kantonsspital im Rahmen des bewilligten Globalkredits Fr. 200 000.– zur Deckung des Defizits für die Weiterführung der Geriatrie bis 31. Dezember 2004 zur Verfügung stehen. Weil die Geriatrie aber bereits Ende September 2004 geschlossen wurde, reduziert sich der Globalkredit um Fr. 100 000.– (exogener Faktor).

Das ausserordentlich gute Ergebnis mit einer Unterschreitung des Globalkredits um 2,9 Millionen Franken (nach Bereinigung der exogenen Faktoren) ist auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Zunahme der Fälle (+ 20) und zusätzliche Pflgetage in der halbprivaten- und privaten Abteilung der Psychiatrie (+ 123), dadurch resultieren höhere Taxerträge (0,5 Millionen Franken);
- Mehrerträge bei den stationären und ambulant erbrachten medizinischen Leistungen von rund 0,8 Millionen Franken;
- Reduktion der Personalkosten um 0,7 Millionen Franken.

Unter Berücksichtigung der exogenen Faktoren und einer Gewinnbeteiligung des Kantons am positiven Rechnungsabschluss, ergibt sich für das Jahr 2004 eine Belastung der Staatskasse von rund 14,1 Millionen Franken. Im Jahr 2003 wurde zulasten der Staatskasse rund 15,4 Millionen Franken abgerechnet.

a. Exogene Faktoren

Der gewährte Globalkredit kann durch exogene Faktoren, das heisst Grössen, welche sich auf das Geschäftsergebnis auswirken und von der Spitalleitung nicht beeinflussbar sind, nachträglich ausgeweitet oder vermindert werden.

Gestützt auf die Leistungsvereinbarung 2004 erfolgt folgende Abrechnung für die exogenen Faktoren:

Unternehmensergebnis 2004 in Franken			3 442 803.–
<u>Kosten der Psychiatrie</u>			
Budgetierter Kostenanteil Nidwalden	800 000.–		
Effektiver Kostenanteil Nidwalden	1 148 841.–	– 348 841.–	
Reduktion Globalkredit vorzeitige Schliessung Geriatrie		– 100 000.–	
<u>Gemeindebeiträge Geriatrie</u>			
Budgetierte Beiträge	170 000.–		
Effektive Beiträge	262 990.–	– 92 990.–	
<u>Sockelbeitrag*</u>			
Budgetierte Beiträge	720 000.–		
Effektive Beiträge	<u>560 000.–</u>		
Differenz	160 000.–	0.–	
Total exogene Faktoren zu Gunsten Kanton			– 541 831.–
<u>Bereinigtes Unternehmensergebnis 2004 vor Ergebnisverteilung</u>			<u>2 900 972.–</u>
Anteil Kanton Obwalden (50 Prozent)			1 450 486.–
Anteil Kantonsspital (50 Prozent) wird auf neue Rechnung vorgetragen			1 450 486.–

Gewinnvortrag Kantonsspital aus dem Jahr 2003 307 068.–

Gewinnvortrag Kantonsspital per 1. Januar 2005 1 757 555.–

*Die Rückzahlung von Fr. 160 000.– für nicht beanspruchte Sockelbeiträge wurde bereits in der Jahresrechnung 2004 berücksichtigt. In den Transitorischen Passiven ist eine Schuld über Fr. 160 000.– gegenüber dem Kanton ausgewiesen.

Der Regierungsrat stellt fest, dass aus der Gewinnbeteiligung des Jahres 2004 mindestens 0,5 Millionen Franken als „Eigenkapital“ erhalten bleiben sollen. Dieser Betrag soll für eine zukünftige allfällige Kompensation von Verlusten aus der Reduktion des TAR-MED Taxpunkt werts dienen (als endogener Faktor).

Mit Schreiben vom 15. April 2005 hat der Präsident der Aufsichtskommission bestätigt, dass die Aufsichtskommission an ihrer Sitzung vom 1. April 2005 beschlossen habe, dass die dem Kantonsspital verbleibende Überschussbeteiligung von rund 1,45 Millionen Franken dem „Eigenkapital“ zugeschlagen wird. Auf Grund der guten Liquiditätslage werde dem Kanton auch das Darlehen von 1,35 Millionen Franken zurückbezahlt. Nachdem das Kantonsspital Obwalden nebst den finanziellen auch die übrigen relevanten Zielsetzungen 2004 erreicht habe, werde auch der vereinbarte Bonus an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeschüttet. Die Auszahlung erfolge nach Genehmigung des Rechenschaftsberichts durch den Kantonsrat.

b. Investitionspauschale

In den Ausführungsbestimmungen über die Führung des Kantonsspitals als Regiebetrieb nach den Grundsätzen der neuen Verwaltungsführung (GDB 830.111) vom 13. Januar 2004 hat der Regierungsrat die Verwendung der Investitionspauschale geregelt. Gemäss Art. 3 werden die Investitionspauschale als Ertrag und die getätigten Investitionen als Aufwand verbucht. Nicht verwendete Mittel werden auf das nächste Jahr übertragen.

Für das Jahr 2004 wurde eine Investitionspauschale von 0,7 Millionen Franken und zusätzlich ein Nachtragskredit für die Ablösung der Informatik von 0,082 Millionen Franken bewilligt. Die Bruttoinvestitionen im Berichtsjahr betragen 0,91 Millionen Franken. Sie wurden durch die Investitionspauschale von 0,78 Millionen Franken sowie durch die Auflösung einer Rückstellung von 0,1 Millionen Franken sowie dem Übertrag aus dem Vorjahr finanziert.

c. Entwicklung staatliche Leistungen

Aus Sicht des Kantons haben sich die staatlichen Beiträge zulasten der Staatsrechnung in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung staatliche Leistungen in Franken

	2004	2003	2002	2001
Globalkredit	14 784 000.–	14 616 000.–	14 200 000.–	11 500 000.–
Sockelbeitrag Zusatzversicherte	556 641.–	525 044.–	368 406.–	–
Investitionspauschale	782 000.–	700 000.–	800 000.–	725 000.–
	16 122 641.–	15 841 044.–	15 368 406.–	12 225 000.–
Exogene Faktoren	– 541 831.–	+ 95 753.–	– 50 821.–	+ 711 398.–
Defizit/Überschuss	– 1 450 486.–	– 522 921.–	+ 12 335.–	+ 203 719.–
Zulasten Staatsrechnung Obwalden	14 130 324.–	15 413 876.–	15 329 920.–	13 140 117.–

Neben den staatlichen Beiträgen des Kantons erhält das Kantonsspital folgende weitere Beiträge der öffentlichen Hand, einerseits von den Gemeinden und andererseits vom Kanton Nidwalden:

	2004	2003	2002	2001
Beitrag Psychiatrie Kanton Nidwalden	1 148 841.–	990 037.–	739 947.–	600 000.–
Gemeindebeiträge für Geriatrie	262 990.–	364 210.–	354 960.–	–

4. Gesamtkosten Spitalversorgung

Aus der Sicht der öffentlichen Hand interessiert die Frage, welcher Betrag der Kanton für die gesamte spitalmässige Versorgung der Bevölkerung aufwenden muss. Deshalb werden die finanziellen Leistungen an das Kantonsspital Obwalden sowie an das Kantonsspital Nidwalden (Grundversorgung der Engelberger Wohnbevölkerung), an die Akutabteilung im Erlenhaus und die Zahlungen für ausserkantonale Hospitalisationen als Ganzes betrachtet:

	Defizitbeiträge/ Globalkredite an das Kantonsspital Obwalden in Franken	Zahlungen für ausserkantonale Hospitalisationen in Franken	Zahlungen für Spitalaufenthalte in Stans in Franken	Defizitbeiträge an die Akut- abteilung Er- lenhaus En- gelberg ² in Franken	Insgesamt in Franken
1995	8 394 836.–	1 866 071.–	25 335.–	192 836.–	10 479 078.–
1996	9 880 000.–	3 297 750.–	212 509.–	269 929.–	13 660 188.–
1997	9 513 474.–	5 763 918.–	287 342.–	308 369.–	15 873 102.–
1998	10 191 967.–	5 495 452.–	267 594.–	247 105.–	16 202 118.–
1999	11 198 474.–	4 302 115.–	258 192.–	252 158.–	16 010 939.–
2000 ¹	12 338 837.–	6 248 416.–	282 223.–	127 044.–	18 996 520.–
2001 ¹	13 140 117.–	6 057 631.–	302 490.–	135 241.–	19 635 479.–
2002 ¹	15 329 920.–	6 608 201.–	502 901.–	116 477.–	22 557 499.–
2003 ¹	15 413 876.–	7 213 371.–	³ 145 360.–	146 577.–	22 919 184.–
2004	14 130 324.–	7 106 325.–	127 709.–	176 961.–	21 541 319.–

¹ Globalkredit an das Kantonsspital Obwalden unter Berücksichtigung des Defizits/Überschuss, der Investitionspauschale, der exogenen Faktoren und des Sockelbeitrags.

² Per 1. Januar 2001 Reduktion der Akutbetten im Erlenhaus von sechs auf drei; Defizitbeiträge gemäss Genehmigung der Rechnung durch den Regierungsrat (Differenzen zur Staatsrechnung auf Grund von Akontozahlungen und Rückstellungen).

³ Rückzahlung des Kantonsspitals Nidwalden für die Jahre 2001 und 2002 (Spitalabkommen Engelberg) wurde im Jahr 2003 verbucht.

4.1 Zahlungen für ausserkantonale Behandlungen

Die Zahlungen für ausserkantonale Behandlungen sind leicht gesunken auf rund 7,1 Millionen Franken (Vorjahr 7,2 Millionen Franken). Darin inbegriffen sind die Beiträge an das Kantonsspital Luzern, welche von 4,35 Millionen Franken im Vorjahr auf 3,9 Millionen Franken gesunken sind. Dieser Kostenrückgang lässt auf kürzere Aufenthalte schliessen, da die Tarife für Zentrumsleistungen auch im Berichtsjahr angehoben wurden. Andererseits können Einzelfälle hohe Kosten verursachen und die Gesamtausgaben massgeblich beeinflussen. Eine Kostensteigerung ergab sich beim Inselspital Bern (hochspezialisierte Leistungen), der Klinik St. Anna (Neurologie) und bei der Psych. Klinik Oberwil.

Aufstellung der Leistungserbringer, an welche der grösste Teil der ausserkantonalen Zahlungen erfolgte:

	2000 in Franken	2001 in Franken	2002 in Franken	2003 in Franken	2004 in Franken
Forel Klinik	–.–	110 224.–	25 344.–	18 833.–	–.–
Inselspital Bern	81 017.–	129 683.–	70 250.–	121 034.–	234 936.–
Kantonsspital Aarau	162 990.–	50 920.–	142 243.–	297 958.–	183 262.–
Kantonsspital Basel	367 614.–	97 864.–	139 514.–	378 523.–	162 523.–
Kantonsspital Luzern	2 830 423.–	3 042 050.–	3 760 962.–	4 347 380.–	3 904 541.–
Klinik Adelheid	31 547.–	12 934.–	36 132.–	29 221.–	54 244.–
Klinik Balgrist	20 588.–	25 239.–	71 417.–	6 202.–	5 836.–
Klinik St. Anna	500 758.–	520 442.–	328 747.–	542 951.–	672 472.–
Luzerner Höhenklinik	103 518.–	160 777.–	111 209.–	88 515.–	120 960.–
Privatklinik Meiringen	284 530.–	271 169.–	253 248.–	416 256.–	330 945.–
Psych. Münsterlingen	147 081.–	260 993.–	48 585.–	–.–	–.–
Psych. Klinik Oberwil	321 655.–	117 721.–	120 812.–	188 678.–	268 813.–
Schulthess Klinik	33 297.–	86 921.–	51 962.–	21 978.–	–.–
Epilepsie-Klinik	43 239.–	62 508.–	24 960.–	185 258.–	121 291.–
Unispital Zürich	739 697.–	346 311.–	419 562.–	308 294.–	207 273.–

Grau schattiert: Leistungserbringer, mit welchen der Kanton Obwalden Spitalabkommen abgeschlossen hat.

4.2 Aufhebung der Akutabteilung im Erlenhaus

Der Kantonsrat hat auf Grund der geringen Auslastung der Aufhebung der Akutabteilung (mit drei Betten) des Erlenhauses Engelberg auf den 1. Januar 2005 zugestimmt. Auf diesen Zeitpunkt entfallen somit auch die entsprechenden Defizitbeiträge des Kantons.

5. Ausblick und Antrag

Die Unternehmensentwicklung nach EFQM wird im Jahr 2005 schwerpunktmässig weiter verfolgt. Ziel ist es, die erreichten Werte der Mitarbeiter-, Hausarzt- und Patientenzufriedenheit zu halten bzw. punktuell zu steigern. In finanzieller Hinsicht sind Einbussen bei den ambulanten Erträgen von bis zu 0,8 Millionen Franken zu befürchten. Santésuisse hat eine Reduktion des Taxpunktswerts von heute 89 Rappen auf 75 Rappen verlangt. Im stationären Bereich wird in einem zweiten Anlauf versucht, eine Umstellung der Finanzierung auf AP-DRG zu realisieren.

Weitere namhafte Kostenreduktionen können im Jahr 2005, im Vergleich zum Vorjahr, aus der Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Nidwalden nicht mehr erwartet werden. Kostentreibend wird sich die zwingende Umsetzung des Arbeitsgesetzes auswirken.

Gestützt auf diese Ausführungen beantragen wir Ihnen, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren:

- den Rechenschaftsbericht 2004 der Aufsichtskommission vom 1. April 2005 zu genehmigen;
- die Jahresrechnung 2004 mit einem (unter Berücksichtigung der exogenen Faktoren) positiven Jahresergebnis von Fr. 2 900 972.– zu genehmigen;
- der Aufsichtskommission, der Spitalleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kantonsspitals ihre Arbeit bestens zu verdanken.

Im Namen des Regierungsrats

Landammann: Elisabeth Gander-Hofer

Landschreiber: Urs Wallimann

Beilagen:

- Beschlussesantrag
- Rechenschaftsbericht 2004 Kantonsspital Obwalden
- Bericht der Revisionsstelle